

DIÖZESANER 2016 UMWELT PREIS



„Wachsen lassen!“



Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort..... | 2 |
| Ausschreibung Diözesaner Umweltpreis..... | 3 |
| Arzberg – Fladnitz – Passail | 4 |
| Bärnbach..... | 6 |
| Dechantskirchen..... | 8 |
| Feldbach – Edelsbach – Paldau..... | 10 |
| Frohnleiten..... | 12 |
| Gratkorn..... | 14 |
| Graz-Andritz..... | 16 |
| Graz-Christkönig..... | 18 |
| Graz-Herz Jesu: Garten..... | 20 |
| Graz-Herz Jesu: Pfingstvigil..... | 22 |
| Graz-Leechkirche KHG..... | 24 |
| Graz-Mariä Himmelfahrt..... | 26 |
| Graz-St. Veit..... | 28 |
| NMS Gerlitz – Kapuzinerkloster Hartberg..... | 30 |
| Heiligenkreuz am Waasen..... | 32 |
| Semriach..... | 34 |
| Stainz..... | 36 |
| Weiz..... | 38 |
| Mitglieder der Jury..... | 40 |

Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion hat den Umweltpreis 2016 zum Thema WACHSEN LASSEN ausgeschrieben.

Mindestens zwei gute Gründe gab es dafür: Zum einen spielt der Garten in unserem Glauben eine besondere Rolle: Gott schuf die Welt in all ihren wundervollen Facetten und „sah, dass alles gut war“. Der Mensch, Adam, ist aus Erde (adamáh) gemacht, der Garten ist sein erstes „Biotop“, die „Gehschule“ seines Lebens. Zielsicher hat er nahezu von Beginn an seine Grenzen überschritten, und damit Schaden angerichtet. „Macht euch die Erde untertan“, heißt es in Genesis 1,28. Das hat oft – zu oft – zur Rechtfertigung von Ausbeutung und Tierquälerei gedient. „Bebaut und behütet diesen Garten“, heißt es ein Kapitel weiter. Und da stehen wir heute!

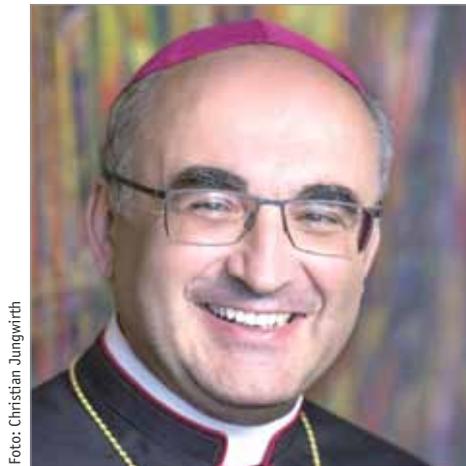


Foto: Christian Jungwirth

Der zweite Grund, um den Garten in den Mittelpunkt des Umweltpreises zu stellen: Wir Menschen haben leider schon so manches zerstört. Doch in unseren Gärten können wir ein bisschen vom „alles ist gut“ spüren. Die Vielfalt der Pflanzen, die Farbenpracht der Blüten, die wohlschmeckenden Früchte – das alles macht uns froh.

Und es ist noch wertvoller, weil unsere Zeit, unser Schweiß, unsere fleißigen Hände und auch unsere Rückenschmerzen drinnen stecken:)

Im Garten können wir das „bebauen und behüten“ lernen – und gleichzeitig einen positiven Beitrag zur Schöpfungsverantwortung, zur Artenvielfalt, zum Umgang mit unserer Erde leisten. Darum ist das Thema WACHSEN LASSEN gut gewählt. Lassen wir das Gute, das Vertrauen in Gott, das Leben in all seiner Vielfalt wachsen! In diesem Sinne danke ich allen, die in ihren Pfarren der Schöpfungsverantwortung einen guten Boden bereiten!

Dr. Wilhelm Krautwaschl
Diözesanbischof

Umweltbeauftragte Mag. Hemma Opis-Pieber

Den Fleiß der pfarrlichen Gärtnerinnen und Gärtner kann man gar nicht hoch genug einschätzen! Hervorragend lässt sich diese Arbeit „an ihren Früchten erkennen“ – hier bestens dokumentiert durch viele schöne Fotos.

Die „Beetschwester“ und „Hochbeetbrüder“ machen den Garten zu einem Ort der Vielfalt und des Lebens. Trotz vieler Mühe überwiegen Dankbarkeit und Wertschätzung für dieses Geschenk Gottes. So sind sie Vorbild für einen behutsamen und freudigen Umgang mit der Schöpfung.



Das Thema WACHSEN LASSEN hat vieles zum Vorschein gebracht, was fleißige Frauen und Männer in den steirischen Pfarren fruchtbar gearbeitet haben. Die meisten Gärten sind

offene Orte und tun Auge, Herz und Seele wohl. Wie hieß es so schön in einer Einreichung:

„Unser Garten ist Feiertag, Foto-garten, Festgarten, Trostgarten, Heilgarten, Lustgarten und Hochzeitsgarten – und so immer mehr zu einem »Lebensgarten« geworden.“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen, außer: danke für das Wachsen lassen!

Mag. Hemma Opis-Pieber

Wachsen lassen!



Gottes Geschichte mit den Menschen begann in einem Garten... Im Garten erspüren wir hand-greiflich und mit allen Sinnen das Wunder Leben. Bäume, Blumen, Kräuter und Früchte sind schön und tun uns auf vielfache Weise gut. Je mehr Raum wir dem Grün geben, desto besser ist es auch für unsere Mitwelt. Hildegard von Bingen nennt die Natur ein „einziges, großartiges Lesebuch und Lebensbuch der Hoffnung“.

Ideen:

Alte Obst- und Gemüsesorten anbauen, Arche Noah unterstützen, Bibelgarten, Bio-Messwein, Bio-Hostien,

saisonalen Blumenschmuck in der Kirche, Franziskusfest, Gartengestaltung, Gemeinschaftsgarten, Grüne Ecke für grüne Daumen im Pfarrblatt, Grüne Plätze für Menschen, Insektenhotel, Fruchtaustauschbörse, Kochen aus der Natur, Kräuterspirale, Lebender Christbaum, Natürliches Kinderprogramm beim Pfarrfest, Pfarrcafe im Garten, Sonnengesang, Urban gardening, Wildwiesen anlegen...

Organisatorisches:

- Gesamtpreis: **6.000,00 Euro + Sachpreise**
- Einreichung: bis Ende Sept. 2016

- Für die Projektbeschreibung verwenden Sie bitte das Formular. Fotos bitte gesondert übermitteln (Stick, CD,...).
- Jury: Mitglieder des AK Nachhaltigkeit und Naturschutzbund
- Übergabe der Preise: November 2016

Informationen:

Teilnehmen können alle Pfarren. Wenn Sie weitere Anregungen brauchen, informieren Sie sich bitte auf www.wachsenlassen.at



Kontakt

Mag. Hemma Opis-Pieber,
Umweltbeauftragte der Diözese

Tel.: 0316/8041-377

Mail: nachhaltigkeit@graz-seckau.at



Zwerggerl-Naschgarten

Im Zuge des Projektes der Gemeinde Passail "Naturnahes Garteln" wurde unsere Eltern-Kind-Gruppe angefragt ob wir uns auch daran beteiligen. Daraufhin wurde ein Teil des Pfarrgartens dafür adaptiert, passend zum Namen der EKI-Gruppe „Zwerggerltreff“ planten wir einen Zwerggerl-naschgarten.

Gemeinsam mit den Asylwerbern, die über die Gemeinde Remourationsarbeiten verrichten dürfen, wurde der Garten vorbereitet. Alte Beerenstöcke und verwucherte Blumenbeete wurden entfernt.

Aus Holz wurden Beete gemacht, in die Erdbeeren gesetzt wurden. Alte Paletten dienen als Gemüsebeete für Erbsen, Karotten und Rettich. Essbare Blüten und Kräuter dürfen natürlich auch nicht fehlen. Neue Beerenstöcke wurden gepflanzt, dies gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Großeltern des Zwerggerltreffs.

Damit das Spielen nicht zu kurz kommt, hat die Gemeinde eine Sandkiste gesponsert. Bankerl laden zum Sitzen ein, während die Kinder den Garten nach naschbaren Beeren absuchen und Sonstiges erkunden. Heuer wurde der Garten etwas erweitert und mit alten Paletten ein Zaun gemacht, der wieder als Pflanzenkisterl für Hängeerdbeeren dient. Unser Sommerfest vom Zwerggerltreff hat somit einen schönen Rahmen bekommen. Alles was in diesem Garten wächst, gehört allen – zur freien Entnahme.

Maria Peßl





Kräutergarten

Der Kräutergarten der Kirche St. Barbara in Bärnbach wurde 2016 von Michaela Lukmann übernommen, um ihn zu sanieren und zu rekultivieren.

Der Kräutergarten soll zum Verweilen, Pause machen, Sonne und Ruhe genießen einladen – dazu wurden Bänke aufgestellt. Der zuvor umzäunte Garten wurde von seiner Begrenzung befreit und ladet heute Besucher wie auch Einheimische zum Hinsetzen, Schauen, Riechen, Stillwerden und Nachdenken ein. Für die angrenzend lebenden Kinder ist er ein erweiterter Entdeckungsraum, für Kindergarten und Volksschule ein Lehrgarten geworden.

Die Kräuter wurden im Mittelpunkt belassen, die Pflanzenvielfalt wurde

durch einen biblischen Garten mit Dattelpalme, Feige, Olivenbaum, Maulbeerbaum, Granatapfel und Lorbeer erweitert. Der Garten hat einen saisonwechselnden Blumengarten, einen Gewürzkräuterhügel, einen 30 m langen Kräutergarten und einen Genussgarten mit Früchten zum Naschen für alle Besucher.

Die Kräuter wurden gemeinsam mit Kindern aus dem Kindergarten Bärnbach gesammelt und durch Erklären, Riechen, Schmecken bzw. das richtige Ernten ein pädagogisches Sommerferienprogramm geboten. Aus den getrockneten Kräutern wurde eine eigene Teemischung, Kräuteröl, Kräutersalz und Kräuterduftkissen erzeugt. Für das Martinsfest des Kindergartens ist der Kräutergarten eine wichtige Station.

Das Holzhäuschen wurde saniert und mit einem aus Blattgold gestaltenden Mariengemälde verschönert. In diesem Holzhäuschen kann Kunsthandwerk erworben werden. Sechs große wetterfeste Wandteppiche wurden erstmalig von der Privatstiftung Hundertwasser freigegeben und im Pfarrgarten über den Sommer ausgestellt.

Bei der Betreuung wurden Langzeitarbeitslose, Personen am Rande der Gesellschaft, die Gemeinde, die Nachbarn, die Volksschule, der Kindergarten, Familienangehörige, die Bergwacht und Ferialpraktikanten sowie Flüchtlinge etc. miteingebunden. Alle haben ehrenamtlich im Team zusammengewirkt.

Michaela Lukmann







Artenvielfalt

Grundsätzliches: Wir verwenden kein „round up“; das Traufpflaster rund um die Kirche wird dreimal im Jahr händisch gejätet.

Wir lassen Margeriten und andere Blumen auf dem Kirchhof bis Juni wachsen.

Die Kirche wird – außer zu Weihnachten – immer mit Blumen vom eigenen Garten geschmückt. Beim Pfarrfest gibt es den Gemüseteller von der „Solidarischen Landwirtschaft“, bzw. den Fitnesssteller und Fairtrade-Cafe.

Artenvielfalt als Jahresthema 2015 und 2016

Wie viele Arten gibt es? Welche sind bedroht, insbesondere in der Oststeiermark? Was können wir dagegen tun? Mit diesen Fragen haben wir uns in drei Vorträgen mit über 100 Interessierten auseinandergesetzt: Ing. Johann Kandler referierte über unseren Lebensstil und die Folgen für Ökosysteme in Brasilien, Mag. Emanuel Trummer von Natura 2000 über: „Artenvielfalt und deren Bedrohung. Was können wir dagegen tun?“ und Prof. Dr. Johannes Gepp über „Artenvielfalt und deren Bedrohung, insbesondere in der Oststeiermark“.

Fest zugunsten der Artenvielfalt

Ankauf von 20 kg Blumenwiesensamen bei Arche Noah, Kindergartenkinder malten viele Papiersäckchen bunt an und füllten sie mit Blumensamen und Errichtung eines großen Insektenhotels in Form des Pfarrlogos durch Roman Zinggl, zusammen mit einer Jugendgruppe und einigen Erwachsenen.

Beim Fest predigte Pfarrer Wolfgang

Fank über die Artenvielfalt und was wir konkret tun können: um z.B. den Schmetterlingen Lebensraum zu schenken, wenigstens 1 m² im eigenen Garten oder auf einer Böschung mit Blumenwiesensamen besäen. Dazu teilten die Kinder 400 Blumensäckchen aus. Der Obmann des Bauernbundes säte mit der sog. Kleegeige Blumensamen auf zwei aufbereitete Felder rechts und links vom Insektenhotel. Kooperation mit der Gemeinde: Die Böschungen an den Gemeindewegen werden in Zukunft, außer im Ortsgebiet, nur zweimal im Jahr gemäht.

Fest mit den Tieren

Am Fest des Hl. Franz von Assisi fand der Gottesdienst im Kirchhof statt, Kinder und Erwachsene konnten ihre Tiere mitnehmen. Einzug: Ministranten mit Hund, Ziege, Kalb und zwei Pferden, Herr Pfarrer mit einem Esel.

Wiesenfest mit Gemeinde- und Pfarrgemeinderäten

Wir haben seit Jahren eine Margeritenwiese am ganzen Kirchhof. Jahr für Jahr wurde selbst gesammelter Margeritensamen gesät. Nun blühen tausende Margeriten: ein Genuss für die Insekten, ein Tummelplatz für die Kinder vor der Maiandacht und Fronleichnam, ein Staunen der Erwachsenen, eine Samenquelle für viele Familiengärten. Nun wurden die Gemeinde- und PfarrgemeinderätInnen eingeladen, die abgeblühte Margeritenwiese im Kirchhof zu mähen. Anschließend gemütliches Zusammensitzen, um die Gemeinschaft zwischen Pfarre und Gemeinde „wachsen zu lassen“.

Das Insektenhotel und die Öko-Aktivitäten der Pfarre wurden durch einen dreiminütigen Fernsehfilm österreichweit bekannt.

Maria Knöbl, Pfr. Wolfgang Fank





Grün ist die Farbe der Pflanzen und der Hoffnung!

Unter diesem Motto bauten die „Feldbacher Kirchenzwerge“ mit der Leiterin, Pfarrhaushälterin Stefanie Fischer und einigen begeisterten Müttern, Großeltern, helfenden Priestern und Gästen im Garten des Pfarrhofes eine Kräuterschnecke.

Das Baumaterial wurde von der „Neuen Stadt Feldbach“ unter Bürgermeister Ober und seinem Team zur Verfügung gestellt und bis zum vorgesehenen Platz im Garten geliefert.

Dieses wachsende Hoffungsprojekt wurde am Freitag, dem 19. August 2016 nachmittags bei strahlendem Sonnenschein umgesetzt. Es war gelebte Freude aller Beteiligten und die generationenverbindende Arbeit des Tragens, Bauens und Setzens mündete nach getaner schweißtreibender Anstrengung in eine Gleichfeier der besonderen Art. Die Kinder und alle Erwachsenen freuten sich beim Steckerbrotbacken und Woazbrotn am gelungenen Werk.

Der Nachmittag klang mit einem Fotoshooting mit Bürgermeister Ober, Herrn Dechant Weingartmann, Pfarrer Parzmair und allen Beteiligten aus. Viele persönliche, werbende und aufklärende Gespräche mit Eltern und Großeltern und den kleinen begeisterten Helfern vor, während und nach getaner Arbeit.

Viel Lob und Dank an Alle!

Stefanie Fischer





Unser Klostergarten

Da uns das Thema des Umweltpreises 2016 „Wachsen lassen“ besonders anspricht, haben wir unseren Klostergarten heuer mit besonderem Eifer und Freude bearbeitet. Angefangen haben wir mit pflügen, eggen, umstechen. Dann wurden Erdäpfel, Mais, Zwiebel und anderes gesetzt, diverse Samen gesät, Pflanzen gesetzt und über 300 Bohnenstecken aufgestellt. Die Sträucher und Bäume haben wir geschnitten und einen neuen Komposthaufen angelegt. Viele Pflanzen haben wir in

unserem Glashaus selbst vorgezogen – einige alte Pflanzenraritäten haben wir bei der Arche Noah gekauft. Viele Freiwillige haben immer wieder beim Jäten, Nachsetzen und beim Ernten geholfen. Unsere Ernten werden im Kloster verarbeitet, verkocht, verbraucht – auch für diverse Feste. Unseren Blumengarten haben wir mit alten Rosensorten erweitert.

Unsere Monika hatte die Idee für's „Angarteln“ der besonderen Art. Viele heimische Betriebe und Kunst-

handwerker/innen haben bei unserer Gartenausstellung mitgemacht. Der Reinerlös (freiwillige Spende vom Eintritt, Standgebühr und der Erlös der Klostergarten-Baustein-Aktion) kommt der Sanierung unseres Glashauses zu Gute.

Der Abschluss des Sommers, der Beginn des Herbstes – das ist die Zeit, in der im Klostergarten noch einmal gefeiert wird, nämlich unser großes Erntedankfest mit Erntegabenmarkt.

Angelika Hörzer, Anna Plienegger





Angartl'n
Gartenausstellung im Klostergarten Frohneiten

Samstag 7. Mai
9 - 20 Uhr
Sonntag 8. Mai
9 - 17 Uhr

Eintritt:
freiwillige Spenden

Der Rosenribs kommt der Restaurierung
des historischen Glashauses zugute

Die Gartenwelt blüht wieder auf,
kommen Sie in den Klostergarten und lassen Sie sich von
der Vielfalt der zahlreichen Gärten inspirieren!
Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!



Kraut und Unkraut

Beim Pfarrfest 2015 wurde mittels Fragebogen erhoben, für welche Nachhaltigkeits-Themen am meisten Interesse besteht: alles rund um Kräuter und das Essen von Kräutern (mehr als z.B. Heilwirkung oder Würzen)!

Also planten wir für Juni die Veranstaltung „**Kraut und Unkraut**“. Diese wurde vom Kostnixladen-Team der Pfarre organisiert und durchgeführt und war zugleich auch Beitrag zu den Nachhaltigkeitstagen. Sinn der Veranstaltung war es, die Geschenke der Natur zu entdecken.

Wie kann ich mit „Un“Kräutern kochen? Die (GRAT)Korn-Laberl und andere Speisen wurden gleich als Beispiel verkostet. Säfte und Kombuchas aus Kräutern gab es zum Trinken, für die Kombuchas mit Anleitung zum Mitnehmen.

Die wichtigsten Küchenkräuter wurden zum Kennenlernen und Erkennen aufgelegt, inklusive Beschreibung. Die Samenpackerl von Greenpeace konnte jeder für die eigene Bienen-Blumenwiese zu Hause mitnehmen. Es gab eine Fülle von Büchern zum Thema Kochen und nachhaltiger Lebensstil gratis, aber auch selbstgemachtes Kräutersalz, Basilikumsalz und Suppenwürze und bunte getrocknete essbare Blüten als Deko. Ganz besondere Stücke gab es als Lospreise zu gewinnen.

Die Infos gab es dann auch beim **Pfarrfest**, sowie beim **Sommer- und Herbstfest des Kostnixladens**, wo auch weitere Kräuter gezeigt wurden bzw. in Töpfen Pflanzen mitgenommen werden konnten. Beim Pfarrfest gab es selber hergestellte Tees aus Kräutern.

Die von der Pfarrhaushälterin aus Früchten und Kräutern aus Pfarrers Garten hergestellten **Säfte** werden nicht nur bei den Festen verwendet, sondern auch bei Geburtstagen und als „Danke“ bei diversen Anlässen (ca. 310 Stück/Jahr).

Im August gab es eine **Kräuterweihe**. Dazu wurden von zwei Frauen Kräuter in großer Menge gesammelt und zusammen mit den SeniorInnen im Altersheim und Altenwohnheim zu über 100 duftenden Büscheln gebunden, die gegen Spende (für Aktivitäten im Altersheim) an die Besucher des Gottesdiensts verteilt wurden.

Die Kfb macht noch im Oktober eine **Kräuterwanderung** mit einer Kräuterpädagogin.

Hans Preitler





Kraut und Unkraut

Sonntag 5. Juni 9:30-13:00
Pfarre Gratkorn Kirchplatz 1

Mit Unkrautern kochen
Unkraut erkennen
Unkraut - Küche
Unkrauter-Kombucha
Unkrauter als Bienenfutter
Pflarrkaffee
Gratkorn-Laden mit Unkraut
Koch-
Kräuter-Bücher
Garten
„Wir essen was wir lieben“

Kostnixladen
Gratkorn

Aktionstage
Nachhaltigkeit



Wachsen lassen

Maria Gsöls, die Hauptverantwortliche des Blumenschmuckteams hatte die Idee, einen Blumengarten im Areal des Pfarrgartens anzulegen. Platz dafür war vorhanden. Es wurde gerodet, umgestochen und gepflanzt. Der Keim war gelegt. Doch woher sollte das Geld für die Pflanzen kommen?

Unser Blumenschmuckjahr beginnt mit dem Binden der Palmbuschen, die vor der Palmweihe gegen eine freiwillige Spende angeboten werden. Mit dem Erlös werden mehrjährige Stauden, Blumenzwiebeln, Knollen und Rosenstöcke gekauft. Dabei wird ein ganz besonderes Augenmerk auf die Haltbarkeit der Schnittblumen gelegt, da es im Sommer in unserer Kirche immer sehr heiß ist.

Frau Gsöls pflegt den Garten mit großem Einsatz und mit viel Liebe. Für den Rest des Teams (Luise Ripsam, Traude Pickl, Christa Raffold) ist es eine Freude, zu schauen was gerade blüht und daraus mit viel Kreativität die Arrangements für den sonntäglichen Blumenschmuck zusammenzustellen.

Unser Garten bietet aber noch mehr als Blumen: Es wachsen Äpfel, Brombeeren, Bärlauch und Heilpflanzen. Marmeladen, Gelees, Salben, Duftsäckchen, Gewürzsalze und Tees werden von uns hergestellt und beim Pfarrfest verkauft. Der Erlös dient wieder dem Ankauf neuer Pflanzen. So erfährt der Garten eine ständige Erweiterung und wenn alles gut anwächst können wir aus dem Vollen schöpfen.

Christa Raffold





Vom Kindergarten zum Kräuter- und Blumengarten

Eine Geschichte aus Afrika erzählt: Ein Missionar beobachtet das seltsame Gebaren eines Beduinen. Immer wieder legt sich dieser der Länge nach auf den Boden und drückt sein Ohr in den Wüstensand. Verwundert fragt ihn der Missionar: „Was machst du da eigentlich?“ Der Beduine richtet sich auf und sagt: „Freund, ich höre wie die Wüste weint: Sie möchte ein Garten sein.“

So eine Art „Wüste“ hatten wir bis vor kurzem noch in unserem Kindergartenhof. Ideen zur sinnvollen Nutzung einiger unserer Plätze gab es schon mehrere, doch an der Umsetzung scheiterte es immer wieder. Mit der Teilnahme am Umweltprojekt: „Wachsen lassen! Lebendige Vielfalt in Kirche und Garten“, kam plötzlich Bewegung in unser Team. Im Sinne der Nachhaltigkeit legten wir einen Kräutergarten an, ebenso gestalteten wir einen Bereich mit essbaren Blüten für die Kinder (gesundes Naschen). Optisch ist unser Garten

nun eine Augenweide, da er mit viel Liebe angelegt wurde. Die Begeisterung war sehr groß. Die Namen der Kräuter und Blumen sind auf kleinen Tontöpfchen (von den Kindern bemalt) zu lesen, diverse Dekorationsmaterialien wie Eulen, Schnecken, Windräder, ... dienen nicht nur als Balsam für das Auge sondern auch für die Seele.

Von Seiten der Eltern hat es bereits sehr viele positive Rückmeldungen gegeben, und unsere Kinder warten schon auf das erste „Naschen“.

Beim Anlegen des Gartens ist uns wieder vermehrt bewusst geworden, dass wir mit unserem Lebensraum – unserer Schöpfung – verantwortungsvoll umgehen müssen. Das versuchen wir auch unseren Kindern zu vermitteln. Blumen und Kräuter brauchen Pflege (gießen, Unkraut zupfen,...), damit sie wachsen und gedeihen können und uns nachhaltig erhalten bleiben. Wir Menschen kommen ohne die Natur

nicht aus, sie bildet die Grundlage unseres Lebens, deshalb sollten wir sie schützen und ihre Vielfalt zum Wachsen bringen – dann blüht auch der Himmel!

Da wir großen Wert auf Nachhaltigkeit legen, pflegen und versorgen wir unsere Pflanzen mit „Effektiven Mikroorganismen“ (EM). Effektive Mikroorganismen unterstützen den natürlichen Kreislauf. Sie beleben den Boden und erhöhen die Aktivität der Bodenlebewesen. Um etwaigem Ungeziefer Herr zu werden verwenden wir nur selbst gemachte Mittel wie z. B. eine Essenz aus Brennnesseln oder Kaffee gegen Läuse. Ein pädagogisches Frauenteam vom Kindergarten organisiert einen guten Gießplan.

Bei der Langen Nacht der Kirchen wurde eine Führung durch den Pfarrgarten gemacht. Die Gäste waren sehr erfreut und positiv überrascht.

Evelin Pisk







Wachsenlassen in der Pfarre Herz-Jesu: Kräuter- und Blumengarten

Die Grünflächen und der Park rund um die Herz-Jesu Kirche sind ein Grün-erholungsraum mitten in der Stadt. Viele Menschen, Kinder, Jugendliche, Studenten, Familien, alte Menschen nützen ihn zum Erholen, Spielen, als Treffpunkt zum Plaudern.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, dieses „Grünpotential“ mitten in der Stadt nach gärtnerischen Möglichkeiten zu gestalten. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen, eine Oase für Mensch und Tier in der Stadt zu schaffen mit größtmöglicher Artenvielfalt.

Damit es auch wirklich ein natürlich funktionierendes und sich entwickelndes Naturbiotop ist, in dem die Pflanzen gut gedeihen und sich immer mehr Kleintiere und Insekten ansiedeln, bearbeiten wir den Garten selbstverständlich nach allen Kriterien des biologischen Gärtnerns: keine importierten, sondern gezogene Pflanzen von heimischen Gärtnern und Biobauern, ausschließlich natürliche Düngung mit eigenem Kompost, torffreie Erde, keine chemischen Spritzmittel, Pflanzenschutz mit Ackerschachtelhalm- und Brennnesselauszügen.

Wir achten auf eine gute Kompostierung von Küchen- und Gartenabfällen, kompostieren an einer eigenen geschützten Stelle Laub mit Unterschlupfmöglichkeit für Igel und haben auch einen Totholzbereich angelegt zur Ansiedelung von Kleintieren und Insekten.

Die Bienen, die in ihren Bienenstöcken auf der Empore der Kirche beheimatet sind, tragen ganz wesentlich zu einem guten biologischen Gleichgewicht bei.

Blumengarten – für die Seele, für die Bienen und Insekten, für die Kirche

Im Blumengarten wachsen ca. 35 unterschiedliche Arten von Blumen in vielen Farben. Bei der Bepflanzung haben wir darauf geachtet, dass es von Frühling bis zum Spätherbst immer Blühendes für die Bienen gibt. Auch ausdrückliche Bienenweiden wie Muskatellersalbei, Astern und Herbstchrysanthenen haben wir gepflanzt, sowie eine Reihe Sonnenblumen, deren Kerne im Herbst von den Vögeln als Futter geholt werden.

Kräutergarten – für den Duft, für die Küche, für Heilzwecke, für die Kräuterbüschel und Kräutersegnung am 15. August

Die Kräuter nehmen einen wichtigen Platz ein: 21 unterschiedliche Kräuter, Küchen- und Heilkräuter gedeihen im Garten. Die Küchenkräuter können täglich frisch aus dem Garten geholt werden, das unterstützt das Anliegen einer gesunden und nachhaltigen Pfarrhofsküche.

Seit einigen Jahren gibt es in Herz-Jesu am 15. August eine Kräutersegnung als Höhepunkt des Kräuterjahres. Dafür werden am Vorabend von Mariä Himmelfahrt in der Pfarre über 100 Stück Kräuterbüschel gebunden. In diesem Jahr konnten wir die Kräuter für die Büschel erstmals aus dem eigenen Garten ernten und schneiden. Die Kräuterbüschel als gesegnete Gabe der Schöpfung waren damit gleichzeitig ein Geschenk aus dem eigenen Pfarrgarten.

Rosengarten – für das Auge, für die Schönheit

Ein grauer Betonpfeiler, der für die Straßenbahn im Nordteil des Parkes aufgestellt worden ist, ließ uns den Versuch wagen, den grauen Beton mit Kletterrosen zu wachsen zu lassen.

Bobby James und Veilchenblau, so die beiden Ramblerrosen, tun ihr Bestes, um sich mit ihrer Wuchskraft hochzuschlingeln. Heuer haben sie das erste Mal üppig geblüht, zur Freude vieler vorbeigehender Menschen. Zwei weitere Strauchrosen an den Säulen verstärken den Gesamteindruck unseres Rosengartens.

Wildgehölzhecke – für die spielenden Kinder, für die Vögel

Auch an der Hecke haben wir heuer weitergepflanzt, 9 Wildgehölze wurden an der Straßenseite Sparbersbachgasse und Naglergasse gepflanzt.

Die Hecke dient auch als Abgrenzung für die spielenden Kinder, damit der Ball nicht auf die Straße rollt. Die Wildgehölze mit ihren Früchten dienen aber auch den Vögeln als Unterschlupf und Nahrungsquelle im Herbst.

Wir hoffen und wünschen uns, dass wir die Freude, die wir an der Schönheit der Schöpfung durch die Gestaltung und Pflege unseres Gartens empfinden, und die Achtsamkeit im Umgang damit auch an andere Menschen weitergeben können.

Kommunikation

Der Garten erweist sich als überraschender und inspirierender Ort für spontane Kommunikation und Gespräche mit PassantInnen. Wir sammeln erste Erfahrungen einer „Garten-Pastoral“.

Pfr. Matthias Keil



schöpfung – creation. Grazer Pfingstvigil 2016

„Das ganze materielle Universum ist ein Ausdruck der Liebe Gottes, seiner grenzenlosen Zärtlichkeit uns gegenüber. Der Erdboden, das Wasser, die Berge – alles ist eine Liebkosung Gottes.“ (Papst Franziskus)

Im Mittelpunkt der fünften Grazer Pfingstvigil am Freitag vor Pfingsten (13. Mai 2016, 21.00 Uhr) stand das Thema „Schöpfung“. Die ganze Schöpfung atmet Gottes Geist. Natur, Mensch und Geschichte wären nichts ohne jenen Geist, der alles bewegt und durchdringt. Musik (Orgel und Percussion), Poesie, biblische Texte, Gebet und Gesang, Tanz, Licht und Bilder fügten sich zu einer meditativen Schöpfungs-Feier in Erwartung des Heiligen Geistes.

Neben ausgewählten Bibelstellen und poetischen Texten von Rose Ausländer, Hildegard von Bingen u.a. war die Schöpfungs-Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus maßgeblich für das inhaltliche Konzept dieser Pfingstvigil.

Mehrere Bäume im Altarraum der Herz-Jesu-Kirche bildeten das räumliche Zentrum für die Feier. Die einzelnen Abschnitte, die durch eine kunstvolle Lichtregie und Projektionen unterstützt wurden, waren überschrieben mit „atmen“, „zerbrechlich sein“ und „aufblühen“. Die Schönheit und Lebendigkeit der Schöpfung, ihre Zerbrechlichkeit und Gefährdung sowie der Impuls zur Mitgestaltung und Mitverantwortung kamen eindrucksvoll zur Geltung. Die ca. 300 Mitfeiernden waren durch Gesänge und Gebete in die Feier eingebunden.

Einer der Bäume wurde am Pfingstsonntag nach dem Hochamt unmittelbar vor der Kirche gemeinsam gepflanzt.

Anna Ebenbauer







Allmende Leech

Was macht man mit einer freien Fläche mitten im Studierendenviertel von Graz? Wie bringt man junge Leute dazu, sich für Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und unsere Schöpfung zu engagieren?

Ganz einfach: man setzt Trends und öffnet das Gelände rund um die Leechkirche für einen Gemeinschaftsgarten! Entstanden aus einer studentischen Initiative im Rahmen eines Treffens im Studierendenheim der Katholischen Hochschulgemeinde im Herbst 2011, wurde die „Allmende“ gegründet. „Allmende“ heißt „Gemeindeweide“ und dementsprechend sind hier alle willkommen, um Gemüse anzupflanzen und zu ernten, die Blumen zu bewundern und zu pflegen oder einfach nur die Ruhe im Schatten der ältesten Kirche von Graz zu genießen.

In der mittlerweile sehr bunten Gartengruppe sind viele Studierende, aber auch Familien, unser Hochschulseelsorger, Alleinstehende... alle Menschen, die Lust auf Gartenarbeit haben. Der Garten ist immer tagsüber offen und jeder und jede kann kommen und arbeiten oder ernten. So entsteht ein entspanntes und dialogisches Miteinander von lokaler Nachbarschaft und Studierenden. Auch Interventionen zeitgenössischer Kunst sind willkommen.

Im Lauf der Jahre wurde der Garten gut genutzt und ist immer weiter angewachsen: inzwischen gibt es neben Gemüse- und Blumenbeeten ein Biotop, eine Kräuterspirale, ein Gewächshaus, Obstbäume, Hochbeete und einen Bienenstock. Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere fühlen sich in dieser Oase mitten in der Stadt

wohl: jedes Jahr kommen die Stockenten und brüten beim Biotop.

Die Allmende ist nach den Prinzipien der Permakultur gestaltet. Ziel ist die Schaffung eines sich weitgehend selbst erhaltenden und gleichzeitig für den Menschen nutzbaren Ökosystems. Die Berücksichtigung positiver und negativer Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Pflanzen und Tieren und der gewisse Grad an durchaus erwünschter „Wildnis“ führt so zu einer hohen Biodiversität und einer Widerstandsfähigkeit und Stabilität, wie sie sonst nur in natürlich gewachsenen Ökosystemen anzutreffen ist. Hybrides Saatgut und der Einsatz chemischer Dünge- und Spritzmittel sind nicht nur nicht gewünscht, sondern bei richtiger Umsetzung auch nicht notwendig.

In der Allmende wird vorgelebt, dass Kirche die Sorge von Papst Franziskus „um das gemeinsame Haus“ ernst nimmt. Jeder kleine Beitrag zählt: in der Allmende werden alte Obst- und Gemüsesorten angebaut, Blumenschmuck für Kirche und KHG-Kapelle, Pflanzentauschbörsen organisiert, gemeinsame Gartentage organisiert und vieles mehr.

Die Gartenregeln in der Allmende sind:

- Wir wollen einen Garten schaffen, in dem jede(r) sich willkommen fühlt, bitte achte also die Arbeit anderer.
- Du darfst ernten, was du brauchen kannst. Aber bedenke, dass vielleicht auch noch andere etwas davon haben wollen!
- Du darfst pflanzen, aber du hast

deswegen keinen höheren Anspruch auf die Ernte als irgendjemand sonst.

- Du darfst auch einfach Unkraut jäten.
- Und: Du darfst Dich mit Deiner ganzen Kreativität einbringen.
- Bitte pflanze nichts, was dem Projekt in irgendeiner Weise schaden könnte, wie zum Beispiel Pflanzen, die sich nicht entfernen lassen.
- Was wir in diesem Garten nicht wollen, sind alle Arten von Umweltgiften. Nicht biologische Pestizide, Fungizide u.ä. sind also verboten.
- Ebenfalls sind wir uns der gravierenden Umweltfolgen des Torfabbaues in Mooren bewusst und würden auch dich bitten, möglichst torffreie Erdprodukte zu verwenden. Frag' in deinem Gartenmarkt explizit danach!
- In unserem Schuppen gibt es Arbeitsgeräte, die Du gerne verwenden darfst. Setze Dich dazu einfach mit uns in Verbindung.

Ruth Madl





Franziskanischer Klostergarten



Von Außen nach Innen. Schöpfung – „darstellendes Buch Gottes“ (Bona-ventura). Sie ist das „äußere“ Mosaik, das zur Harmonisierung des „inneren“ Mosaiks des Menschen einlädt...



Zu jedem Steinchen gehört eine eigene Stelle. Nur dann, wenn alle Steinchen richtig verortet sind, ergibt sich ein Mosaik. Erst ihre Verortung gibt Sinn...



Alle Blätter, die von außen her wie ein Labyrinth aussehen, stehen im Beziehungsgefüge zueinander. Gemeinsam geben sie sich gegenseitig Sinn und daher Möglichkeit zur Existenz...



Sich auf die sichtbare Schöpfung zu be-sinnen, heißt in dieses harmonisierende Beziehungsgefüge zwischen Äußerem und Innerem einzutauchen...



Lieferst Du das äußerlich Sichtbare, die Schöpfung der Vergessenheit nicht aus, so ermöglichst Du Dir das Eintauchen ins Innere des Beziehungsgefüges. Die Natur führt Dich zu Deiner Natur. Das „darstellende Buch Gottes“ erschließt Dir Dein Lebensbuch...



Das ist dann Selbst-Öffnung zur Sinn-Entdeckung hin und Freiheitsentfaltung der Sinn-Gebung von der Harmonisierung zwischen Äußerem und Innerem her...



Aber... dies kann nur geschehen, wenn Du der Natur die Freiheit des Wachsens zuerkennst, so wie Du Deine Freiheit wahrnimmst...



Beziehungsgefüge bedeutet dann Gegenseitigkeit. Es bedeutet ein Zwischen zu erleben, ein Zwischen zuzulassen:

Natur und ich

Ich und der Andere

Der Andere und die Anderen

Neu und Alt

Alt und Ewigneu...

Nur dieses Zwischen gibt Sinn...



Sinn meint Tiefe.

Tiefe setzt Be-Sinnung voraus.

Be-Sinnung verlangt nach Be-Sonnenheit

Be-Sonnenheit entstammt dem Frieden.

Des Friedens Quelle:
Die Gegenseitigkeit

Der Gegenseitigkeit Wurzel:
Das Zwischen

Das Zwischen besagt Freiheit.

Freiheit besingt die Positivität des Anderen als Anders.

Andersheit vermeidet besitzenden Egoismus...



(Für das Kreuzesbild)

Lass die Sehnsucht nach Freiheit in Dir nie untergehen.

Du wirst erfahren, dass Sinn aus der Besinnung auf die Dir geschenkte Begrenztheit kommt.

Wie ein Paradoxon führt sie Dich ins unbegrenzt Unendliche.

Eduard Prenga





Kräutergartl

Durch zahlreiche Aktivitäten und Projekte lernten die Kinder auch die kleinen und unscheinbaren Pflanzen in unserm Garten zu schätzen. Nicht von uns gepflanzt sondern als Geschenk Gottes gewachsen offenbaren sich reine Wunder. Die Kinder lernten einzelne Wildkräuter zu unterscheiden und sie in der Fülle der Gräser auch zu finden. Das Staunen war groß, als wir erfuhren, was diese Pflanzen alles bewirken können.

Gräser, Kräuter und Blumen wurden sorgfältig gepresst und anschließend zu einem kleinen **Bücherl** verarbeitet. Die **Schulkinder** in der Volksschule St. Veit halfen uns dabei, zu den einzelnen Pflanzen den richtigen Text zu schreiben. Auf die Ergebnisse waren alle sehr stolz.

Wir hatten eine **Kräuterpädagogin** zu Gast. In unserem alten Garten suchten wir nach besonderen Exemplaren und konnten vieles gemeinsam entdecken. Anschließend wurden unsere Fundpflanzen in Olivenöl eingelegt und ergaben nach einiger Zeit ein wunderbares **SOS-ÖL**. Dieses wurde den Vätern zum Vatertag überreicht und hat so hoffentlich inzwischen einige kleine Verletzungen heilen können! Einige Kräuter wurden in Essig eingelegt und den Müttern zum Muttertag als **Kräuteressig** geschenkt.

Die Volksschule St. Veit unterstützte unser „Kräutergartl“ mit der Spende eines **Senfbaumes**. Zum Willkommensfest durften einige Kindergartenkinder diesen in der Volksschule ausgraben und zum Fest in der Kirche präsentieren. Dazu hörten wir das Gleichnis vom Senfkorn.

Gemeinsam mit einigen Vätern und Opas wurde ein **Hochbeet** gebaut, in das die Kinder **Erde von Zuhause** schütteten. Viele brachten ihren Kübel feierlich mit und anschließend konnten wir Kräuter pflanzen. Einige Eltern spendeten großzügig Kräuter, andere wurden direkt von unserem Garten eingesetzt. Die Zitronenmelisse und die Minzblätter verwendeten wir, um unser Trinkwasser zu verfeinern. An jedem Jausentisch stand so ein Krug gefüllt mit Kräuterwasser. Auch **Tee** wurde gekocht und von den Kindern fleißig getrunken.

Über den Sommer (**Ferienzeit**) wurde ein **Plan von den Eltern erarbeitet**, um das Kräuterbeet auch in der Ferienzeit gut zu bewässern und zu pflegen. So konnten einige Familien Verantwortung übernehmen und mit den Kindern gemeinsam im Sommer zum Gießen kommen.

Unser Kräutergartl ist dick bewachsen und wurde nun von den Kindern für den Winter vorbereitet. Aus der restlichen Zitronenmelisse werden wir nun noch ein wunderbares **Badesalz** herstellen, das die Kinder ihren Familien zu Weihnachten schenken dürfen.

Die Kinder entwickelten ein erstaunliches Wissen über die Verwendung von Heilkräutern – Eltern waren erstaunt, dass die Kinder bei Ausflügen und Wanderungen mit der Familie plötzlich einzelne Pflanzen benennen konnten und den Blick auf diese oft unscheinbare Seite der Natur warfen.

Sabine Dawkins





„Junges Leben hinter alten Klostermauern“

In Absprache mit dem Kloster Hartberg und der NMS Gerlitz entstand auf dem Grundstück des nahe gelegenen Kapuzinerklosters ein Schulgarten.

Mitte Februar beginnen die ersten Planungsarbeiten. Die Kinder sind mit Zeichnen, Töpfern und dem Verkauf von selbst gestalteten Bausteinen beschäftigt, damit werden die Hochbeete finanziert. Gleichzeitig erfolgt eine Elterninformation, die Bestellung von zwei Hochbeeten und die erste Helferbesprechung im Kloster. Um die Aufstellung und Befüllung der Beete kümmern sich die Eltern. Mit den in der Schule vorgezogenen Pflanzen beginnt unsere erste gemeinsame Gartenarbeit: säen, graben, pflanzen, gießen ... Die Gartensaison ist damit eröffnet. Und es gedeiht alles wunderbar.

Nachhaltigkeit entdecken und erleben ist mir als Initiatorin aus verschiedensten Gründen wichtig:

Gesundheitsförderung:

Im Selbstversorgergarten kostbare, gesunde, biologische, frische Lebensmittel ernten und essen. Angeregt werden, sich bewusster zu ernähren, kritischer zu hinterfragen was wir essen und wo es herkommt. Nichts verschwenden! Der Carla-Markt und die Klosterküche werden beschenkt, wenn zu viel Gemüse da ist.

Kreativ und gleichzeitig sozial:

Im Garten arbeiten macht müde, aber auch glücklich und zufrieden. Eine Beschäftigung im Freien ist eine Erfüllung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Lernen im Einklang mit der Natur gibt ihnen das Gefühl: „Ich kann etwas, schaffe etwas, leiste

etwas.“ Es ist sinnvoll und wichtig, Verantwortung zu übernehmen und ein Ergebnis zu sehen.

Gemeinschaft:

Auch das MITEINANDER arbeiten, essen, teilen, sorgen, planen, feiern hat Nachhaltigkeit.

- Wir sind eine Partnerschaft eingegangen mit dem Kloster, der Pfarre, der Schulküche.
- Wir arbeiten fächerübergreifend in verschiedenen Unterrichtsgegenständen – Religion, Biologie, Soziales Lernen, Technisches Werken, Bildnerische Erziehung, Haushalt und Ernährung – zusammen.
- Wir sind eine arbeitende Klassengemeinschaft geworden.
- Wir haben ein gemeinsames, gesundes Frühstücks-Fest gefeiert.
- Wir haben unsere Sponsoren mit

einer „Gesunden Jause“ (Radieschen und Schnittlauch aus unserem Garten) überrascht.

- Wir waren am 28. Juni 2016 bei der Jugendgesundheitskonferenz in Weiz, wo wir unser Gartenprojekt vorstellen durften.
- Wir besuchten am 5. Juli 2016 einen Schaugarten um neue Erkenntnisse zu gewinnen.
- ... und wir möchten den Garten 4 Jahre selbst betreuen und dann einer anderen 1. Klasse übergeben, damit „UNSER SCHULGARTEN“ Nachhaltigkeit hat und anderen Kindern auch viel Freude bereitet.

In den Sommerferien betreut eine Mutter mit ihrer Tochter den Garten. Viele positive Rückmeldungen lassen das Projekt gedeihen und erfreuliche Früchte tragen.

Maria Fuchs





Gartenwunder – Wundergarten

Der grundlegende Garten-gedanke Friedrich Fröbels ist der lebendigste Faktor unserer Bildungsarbeit im Kindergarten. Zum 175. „Geburtstag“ des Kindergartens (1840 gründete Fröbel den ersten Kindergarten) feierte der Pfarrkindergarten Heiligenkreuz a. W. ein großes Gartenfest mit der ganzen Pfarfgemeinde.

Auf einer zur Verfügung gestellten Wiese in unmittelbarer Nähe des Kindergartens wurden ca. 100m² Boden umgegraben und so entstand ein kleines Feld. Auf dieser Fläche wird seither intensiv mit den Kindern gepflanzt, gesät und geerntet (vorwie-

gend alte Sorten – Erdäpfel, Stangenbohnen...)

Die Kinder sind für die Pflege der Pflanzen verantwortlich, beobachten das Wachsen und Werden, wissen wie Gemüse wächst und aussieht und genießen den Geschmack der eigenen Ernte. Sie erleben alle Jahreszeiten mit allen Sinnen und lieben IHREN Garten, die Wiese mit Heuarbeit und den Bach mit den großen Erlen als „lebendigen“ Spielplatz.

Dem Kindergarten team war und ist eine naturverbundene Erziehungs- und Bildungsarbeit gerade angesichts der heute brennenden Umwelt und -Ernährungsproblematik ein ganz wichtiges Anliegen. Mit unserem Projekt konn-

ten wir viele junge Familien erreichen, die sich von der Garten-Begeisterung ihrer Kinder anstecken haben lassen. Also zurück zu den Wurzeln und „Bei uns wächst die Zukunft“ (Logo und Motto des Kindergartens).

Es entstand ein Fotobilderbuch für alle Interessierten. Eine Gartengalerie mit Fotos und Bildern ist unter freiem Himmel für die Bevölkerung öffentlich zugänglich. In der österreichischen Fachzeitschrift für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit „Unsere Kinder“ wurde das Projekt vorgestellt und das Fotobilderbuch als Digitaldruck zum Bestellen angeboten.

Rosemarie Geiger-ESSERT





Wohlfühlgarten der Volksschule

Der Garten in der Nähe vom Kirchhof wurde inzwischen zu einem richtigen Wohlfühlgarten gestaltet. Viele fleißige Hände sind immer wieder notwendig um letztendlich Platz für Menschen, Pflanzen und Tiere zu schaffen.

Im ersten Jahr dieser PGR - Periode gab es für alle Klassen eine Schale mit Kressesamen als Auftakt für das gemeinsame „Gartln.“ Das Hochbeet - gesponsert von einer Zimmerei in Semriach - macht es uns möglich Gemüse (heuer Radieschen, Kohlrabi und Schnittlauch) für das Jausenbrot zu ziehen. Karotten werden gesät und Kürbis gepflanzt. Nach der ersten Ernte wird schon an den Schulbeginn gedacht. Auch die Apfelminze verwenden wir gerne für Sirup oder Tee. Gemeinsam mit den Kindern und dem Elternverein wird der Garten genutzt.

Für heuer haben wir ein kleines Erntedankfest mit Kürbissuppe geplant.

Da das „Garteln“ schon gut funktioniert, war der Schwerpunkt diesmal ein **Insektenhotel**. Wir konnten Herrn Guggi von der Berg- und Naturwacht für diesen Workshop gewinnen. Mit viel Freude und Eifer waren die Kinder dabei, „ihr“ großes Wildbienenhotel zu gestalten. Für uns war es ein besonderes Highlight, dass sehr viele Kinder ein eigenes kleines Insektenhotel für zu Hause basteln durften. Ein weiterer Workshop mit der Naturwacht ist für Februar 2017 geplant.

Die Bänke und Tische umrahmt von Himbeeren, Stauden, Kräutern, Blumen und Bäumen, und das Kinderlachen lassen den Garten zu etwas Besonderem werden. Das gemeinsame Säen und Anpflanzen macht nicht

nur den Kindern Spaß. Die Zeit wird von uns immer genützt, Freude für den Garten zu wecken, Ratespiele zu machen, Pflanzen zu erkennen und zu überlegen, was man damit Kochen kann... Die Kinder erzählen viel von den Gärten der Mama und Oma! Während des Schuljahres betreuen wir mit den Schulkindern den Garten, außerhalb der Schulzeit sind vier Frauen des Arbeitskreises zuständig. Größere Arbeiten werden gemeinsam mit dem Elternverein und auch von der Gemeinde erledigt. Für uns sehr hilfreich ist die gute Unterstützung der Lehrer und Lehrerinnen.

Dieses Projekt konnten wir jährlich erweitern. Es zeigt den Kindern, wie viel Arbeit ein Garten braucht und wie sehr das Gedeihen der Pflanzen von der Natur abhängig ist. *Christa Harb*





Pfarrgarten mit Tierhaltung

Unser Garten ist groß und vielfältig und erfreut uns jeden Tag. Es gibt:

- eine Streuobstwiese mit Kirschbaum, Zwetschken, Birnen, Äpfel uvm.
- Himbeeren, Ribisel und Sträucher für Bienen
- einen großen Lindenbaum
- Schafhaltung (sogar „schwarze Schafe“ sind dabei)
- glückliche Hühnerhaltung mit Freilauf und Hahn
- Gemüsegarten, Hochbeet, Beeresträucher
- Blumen für Kirchenschmuck, uralte riesengroße Buchsbäume (für Palmbuschen und anderes)
- eine herrliche Weinhecke als schattenspendende Naturlaube, mit der Ernte wird Traubensaft hergestellt
- in der Holzhütte vom Pfarrer geschnittenes und geklobenes Buchenbrennholz für den Kachelofen
- Viele Vogelarten, darunter auch ein Buntspecht erfreuen sich an den alten Bäumen.

Der Pfarrgarten ist offen für Feste und Treffen: Agapen bei Hochzeiten, Kastanienbraten und Mitarbeiterfeiern, Ministranten- u. Jungscharspiele, div. Grillveranstaltungen für Kinderchor, Ministranten und Firmlinge, teilweise Vorbereitungen für die Erstkommunionkinder, Gruppenarbeiten und Lesemöglichkeiten. Er wurde auch gerne von den Sängern der Styriarte zum Einsingen benutzt.

Ein bewusster Blick vom Pfarrheim in den Garten gibt Energie und Kraft, und lässt uns die Schöpfung wieder bewusster wahrnehmen.

Johanna Theißl





Heilkräutergarten am Weizberg

Der Heilkräutergarten am Weizberg wurde 2001 im Rahmen der Landesausstellung als eine der sieben Stationen des Spirituellen Weges angelegt. Er war früher Gemüsegarten der großen Pfarre, der Laubengang war für die vielen Kapläne der hohen Wallfahrerzeit zum Brevierbeten gedacht.

Für uns fleißige Kräuterdamen ist er einmal in der Woche Treffpunkt, aber er begleitet uns natürlich die Woche hindurch. Was ist neu zu pflanzen, wie geht es der Engelwurz, ist der Lavendel schon zu schneiden, die Rose hat leider wieder Mehltau, Brennnesselwasser ist anzusetzen... usw. Leider ist auch der Buchbaumzünsler hier zu Gast, was dem Garten in seiner barocken Schönheit schwer zu schaffen macht.

Mit kräuterkundigen Gästen werden Informationen ausgetauscht, Menschen mit Handicap finden hier eine heilende Entspannung, ebenso Touristen und Besucher des Spirituellen Weges.

Schulklassen machten ein Kräuterprojekt. Jedes Kind hatte sich eine Pflanze gewählt, diese wurden vom ersten Spross im Frühling bis zur Ernte begleitet. Gedichte über Pflanzen wurden geschrieben, Lieder getextet... und zum Abschluss im Kräutergarten vor den Eltern und Freunden präsentiert. Natürlich mit Kräuterlimonaden, Aufstrichen, Lavendelsäckchen usw.

Die Polytechnische Schule Weiz war im Rahmen ihrer Projekte maßgeblich an der Gestaltung des Kräutergartens beteiligt. Ein behindertengerechter Zugang, Bänke und Tische, Kennzeichnungstafeln der Kräuter wurden in

ihrem Unterricht mit Weizer Firmen hergestellt! Die Insektenwand wurde unter Mitarbeit von Menschen mit Handicap gestaltet.

Trost finden hier auch Flüchtlinge, die zur Mithilfe eingeladen wurden. Bayan, ein junger Familienvater aus Syrien, der es in seinen großen Sorgen um seine Lieben in der Enge der Wohnung oftmals nicht mehr ausgehalten hat, hat hier Deutsch gelernt, Trost gefunden und im heißen Sommer die Pflanzen mit Wasser versorgt und so waren beide getragen!

Eine islamische Frauengruppe aus Wien kam voller Freude in den Garten, um hier den Duft ihrer alten Heimat

zu riechen, denn viele Kräuter kommen ja ursprünglich aus dem Orient. Das Kräuterwissen wurde in drei Sprachen übersetzt und es war ein wunderbarer Austausch!

Seit der Gründung des Gartens gibt es im Rahmen der Weizer Pfingstvision „Begegnung im Garten“ mit Lesungen und Vorträgen, Diskussionen, Musik und Agapen.

Der Garten ist Feiertagsgarten, Fotogarten, Festgarten, Trostgarten, Heilgarten, Lustgarten und in den letzten Jahren immer mehr auch „Hochzeitsgarten“. Und so ist dieser Garten am Weizberg ein lebendiger „Lebensgarten“ geworden!

Walburga Pieber





„Danke“

Alle Jahre wieder... seit 2008 treffen sich Mitglieder des Arbeitskreises Nachhaltigkeit im Herbst, um als Jury für den Umweltpreis zu fungieren. Nach einem langen Arbeitstag heißt es, Projekte zu studieren, viele Fotos zu betrachten und vor allem immer die

Kriterien im Hinterkopf zu behalten. Und dann wird diskutiert, gerungen, um Punkte gefeilscht, jedes Projekt von allen Seiten beleuchtet. So unterschiedlich die Projekte sind, so unterschiedlich sind auch wir – und das ist gut so! Alle Jurymitglieder haben aber

eines gemeinsam: sie sind fleißig und voll guten Willens ☺. Darum möchte ich allen ein von Herzen kommendes DANKE sagen! Bis zum nächsten Jahr...

Hemma Opis-Pieber



Mitglieder der Jury, von links: Anna Kirchengast, Melitta Fuchs, Monika Kappel, Walter Prügger, Veronika Rieckh, Hemma Opis-Pieber, Robert Weinhandl, Franz Kaindl, Toni Tauschmann.



Impressum: Mag. Hemma-Opis Pieber, Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion Steiermark, 8010 Graz, Bischofplatz 4.
Layout: Wolfgang Fink. Digitaldruck: Medienfabrik Graz. Nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens





www.graz-seckau.at/nachhaltigkeit